

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	1
I. Die „familiae“ der Kardinäle im Mittelalter und in der Renaissance .	15
1. Die römischen „familiae cardinalitiae“ des 13. Jahrhunderts . .	15
2. Die Kardinäle und ihr Gefolge in Avignon	24
3. Konsolidierung der Kardinalsfamilien: von Konstanz bis Trient	34
ERSTER TEIL: MATERIELLE GRUNDLAGEN DER RÖMISCHEN KARDINALS – FAMIGLIE IM 17. JAHRHUNDERT	
II. Größe der Familie und Personalpolitik nach den Roli	48
1. Größe der Familie	50
2. Scipione Borghese (1605–1633).	52
3. Die Barberinikardinäle: Francesco, Antonio und Carlo (1620– 1694)	57
4. Die Chigikardinäle: Flavio und Sigismondo (1656–1693) . . .	60
5. Personalpolitik, Wachstum und zahlenmäßige Kontinuität der Familie	61
6. Herkunft der Familiaren	65
7. Verwandtschaft von Mitgliedern der Famiglia und die Verflech- tung von Verwandtenhaushalten	70
8. Dienstzeiten	73
9. Laufbahnen von Familiaren außerhalb und innerhalb der Famiglia	74
10. Abbau einer großen Famiglia	78
11. Weibliche Familiaren und Ehefrauen.	79
12. Diversi oder Straordinari	81
III. Die materielle Versorgung der Familiaren durch die Casa	84
1. Das Gehalt: Bezeichnungen	84
2. Stabilität der Gehälter	87
3. Zusammensetzung der Gehälter	89
4. Das Trinkgeld (mancia)	91
5. Mietzuschüsse (pigioni)	93
6. Das Testament: allgemeines und individuelles Legat	95
7. Pfründen – Pensionen – Dauerbelastungen	101

8.	Regalien und Sachgeschenke	105
9.	Die kardinalizische Mildtätigkeit (caritas)	107
10.	Hilfe im Krankheitsfall	113
11.	Aussteuern (doti).	117
IV.	Die Wohnverhältnisse römischer Kardinalsfamilien im 17. Jahrhundert	121
1.	„Lamentationes curialium“	121
2.	Geplantes Wohnen der Familien: ein Entwurf für den Palazzo Barberini aus dem Jahre 1627/28 (Barb. lat. 4360)	123
3.	Die Barberinifamilien in Quattro Fontane	132
4.	Die Cancelleria: Kardinal Francesco Barberini in seinem Amtssitz (1632–1679).	136
5.	Die Famiglia außerhalb der Cancelleria.	144
6.	Die „palazzi della famiglia“	147
V.	Die Livreen	158
1.	Zum Begriff der Livree	158
2.	Die Livree als Leistung des Hauses	162
3.	Die Livree und das soziale Ensemble	167
4.	Livreen als Teil von Auftrittsensembles.	172
5.	Die Farbe am Kleid.	179

ZWEITER TEIL: DIE FAMILIAREN INNERHALB DER RÖMISCHEN GESELLSCHAFT

VI.	„L'economio prudente“ oder: die „conversazione domestica“ zwischen Reputation und Ökonomie in der zeitgenössischen Präzeptistik	183
1.	„Lamentationes cardinalium“	183
2.	Allgemeine Merkmale der Präzeptistik zum Haushalt	185
3.	Die Hierarchie und ihr Stil	187
4.	Die Famiglia als Weg der Ehre und der Arbeit	198
5.	Die Grenzen der Selbstwahrnehmung	204
VII.	„Veri et indubitati familiares et commensales“: Familiarität als Rechtsstatus	207
1.	Der Papst als Gesetzgeber der Famiglia	207
2.	Der rechtliche Kern der Familiarität.	214
3.	Familiarität als Streitfall	221
4.	Familiarenrecht in Testamenten	223
5.	Familiaren als Rechtsbrecher	230
VIII.	Die Famiglia in der „padronalen Sphäre“ der Barberini (1623–1644).	240
1.	Vorüberlegung	240
2.	Verbindungen zur italienischen Gesellschaft und zur Kurie	242

3.	Die „mäzenatische“ Famiglia	253
4.	Synergien und Grenzen einer „Politik“ der Famiglia	262
IX.	Familiarität und Individualität: Lucas Holstenius (1596–1661), Bibliothekar der Barberini und Papst Alexanders VII.	267
1.	Vorüberlegung	267
2.	Holstenius' Bildungsweg als Aufstieg zum römischen Familiaren (1596–1627)	268
3.	„Il concetto del padrone“: Holstenius' schwierige Adaptation an Rom (1628–1636)	275
4.	Der Familiar als Sekretär	281
5.	Kanoniker von S. Pietro und Kriegskommissar	287
6.	Holstenius als Bibliothekar der Vaticana	299

DRITTER TEIL: DIE FAMIGLIA ALS HOFSTAAT

X.	Der höfische Kalkül von Padrone und Familiar	307
1.	Die Famiglia als Hof (corte).	307
2.	Der Familiar als Politiker.	317
XI.	Die zeremonielle Interaktion zwischen Kardinal und Famiglia	323
1.	Der Status des Kardinalats im päpstlichen Zeremoniell	323
2.	Zeremonieller Kleiderwechsel (concerto delle vesti)	329
3.	Papst- und Kardinalsmesse	332
4.	Der festliche Umzug (cavalcata)	336
5.	Tischsitten (la tavola)	340
XII.	Eine Famiglia auf Reisen: die Frankreichlegation Francesco Barberinis von 1625	345
1.	Die Legationstagebücher	345
2.	Die Legations-Famiglia: Reisevorbereitungen und Reiseroute	347
3.	Zeremonielles Reisen	351
4.	Wohnung und Dienst	358
5.	Die Gentiluomini und ihre Aufgaben	361
6.	Das Verhältnis von Padrone und Familiaren	366
7.	Unordnung und ihre Bewältigung	371
8.	Eine Famiglia ohne Casa	376
XIII.	Ausblick: Die Famiglie römischer Kardinäle des 18. und frühen 19. Jahrhunderts	379
1.	Kardinalat und gewandeltes römisches Umfeld	379
2.	Die Kardinalsfamiglia im Verbund der Casa	384
3.	Soziale Absicherung und Paternalismus in späten Kardinalstestamenten	391
4.	Antonio Doria Pamphili und seine „Patentfamiliaren“	396

VIERTER TEIL: ANHÄNGE – BIBLIOGRAPHIE – REGISTER

Anhang I: Glossar der römischen Kardinalsfamilia	401
Anhang II: Abkürzungen und Siglen	407
Anhang III: Archivalien und Codices	409
Anhänge IV:	
1. Aufstieg der Famiglia von Emilio Altieri (Clemens X.)	411
2. Die „padronale Sphäre“ der Barberini (1623–1644).	413
A) Die Kurie und der Kirchenstaat	413
a) Kurienämter und Kongregationen	413
b) Protektorate über Länder, Orden und anderes	414
c) Protektorate über Kollegien und anderes	415
d) Aufteilung der Protektorate von Francesco Barberini 1645/6	415
e) Aufteilung der Protektorate von Antonio Barberini junior 1671	416
B) „Giuspatronati“ und „diritti onorifici“ bis 1650	417
C) Ämter von Taddeo Barberini	417
3. Prosopographie der Famiglie der Barberini unter dem Pontifikat Urbans VIII. (1623 bis 1644).	418
a) Famiglia von Kardinal Francesco	418
b) Famiglia von Kardinal Antonio junior	447
c) Famiglia von Kardinal Antonio senior	458
d) Famiglie von Taddeo, Prefetto di Roma	460
4. Alphabetischer Index der Prosopographie	471

BIBLIOGRAPHIE

1. Zeitgenössische Traktatliteratur	478
a) Libri del Maestro di casa	478
b) Berufsbücher	478
c) Höfisches Verhalten (arte aulica)	479
d) Soziallehre und Pädagogik	481
e) Recht	481
f) Kardinalat	482
2. Sekundärliteratur	483
Sachregister	498
Bildnachweis	509